

HRK

Gemeinsame Deutsch- Chinesische Studien- und Promotionsprogramme

Beiträge zur Hochschulpolitik 5/2010

HRK Hochschulrektorenkonferenz
Die Stimme der Hochschulen

Die Erhebung wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durchgeführt.

Die HRK dankt dem BMBF für die freundliche Unterstützung

Beiträge zur Hochschulpolitik
5/2010

Herausgegeben von der
Hochschulrektorenkonferenz

Redaktion:
Marijke Wahlers, Eva-Maria Wiethoff
Layout:
Eva-Maria Wiethoff

Ahrstr. 39, 53175 Bonn
Tel.: 0228/887-0
Fax: 0228/887-110
www.hrk.de

Bonn, April 2010

Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Hochschulrektorenkonferenz.

Reprinting and use in electronic systems of this document or extracts from it are subject to the prior written approval of the German Rectors' Conference.

ISBN 978-3-938738-66-5

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Gemeinsame Deutsch-Chinesische Studienprogramme	6
1.1 Typen gemeinsamer Studienprogramme	7
1.2 Geographische Verteilung	9
1.3 Fächergruppen	12
1.4 Unterrichtssprache	14
2. Gemeinsame Deutsch-Chinesische Promotionsprogramme	16
2.1 Typen gemeinsamer Promotionsprogramme	16
2.2 Fächergruppen	17
Anhang	18
Übersicht über Gemeinsame Studien- und Promotionsprogramme	18
Empfehlungen zur Entwicklung von Gemeinsamen Deutsch-Chinesischen Studienprogrammen	33
关于发展中德共同学习项目的建议	45

Einleitung

Mit über 500 Hochschulkooperationen ist China der wichtigste Kooperationspartner deutscher Hochschulen in Asien. Bereits im Zeitraum 2004/2005 hat die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) bei ihren Mitgliedshochschulen eine Erhebung zu gemeinsamen deutsch-chinesischen Studienprogrammen durchgeführt, deren Ergebnisse in den Beiträgen zur Hochschulpolitik 8/2005 „Deutsch-Chinesische Studienprogramme: Analyse und Empfehlungen“ dokumentiert wurden und als Grundlage für entsprechende Empfehlungen (vgl. Anhang) dienten.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Deutsch-Chinesischen Jahres der Wissenschaft und Bildung 2009/2010 hat die HRK im Herbst 2009 erneut eine Erhebung durchgeführt, bei der zusätzlich gemeinsame deutsch-chinesische Promotionsprogramme erfasst wurden.

An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 120 Hochschulen. Dabei wurden 90 gemeinsame Studienprogramme und zwölf gemeinsame Promotionsprogramme gemeldet.

1. Gemeinsame Deutsch-Chinesische Studienprogramme

Die gemeldeten 90 gemeinsamen Studienprogramme verteilen sich auf 58 deutsche Hochschulen. Dabei handelt es sich um 27 Universitäten, 28 Fachhochschulen und drei Kunst- und Musikhochschulen.

Auf der chinesischen Seite sind an den gemeinsamen Studienprogrammen insgesamt 45 Hochschulen beteiligt. Zehn von diesen chinesischen Hochschulen haben drei oder mehr gemeinsame Studienprogramme mit einer oder mehreren deutschen Hochschulen.

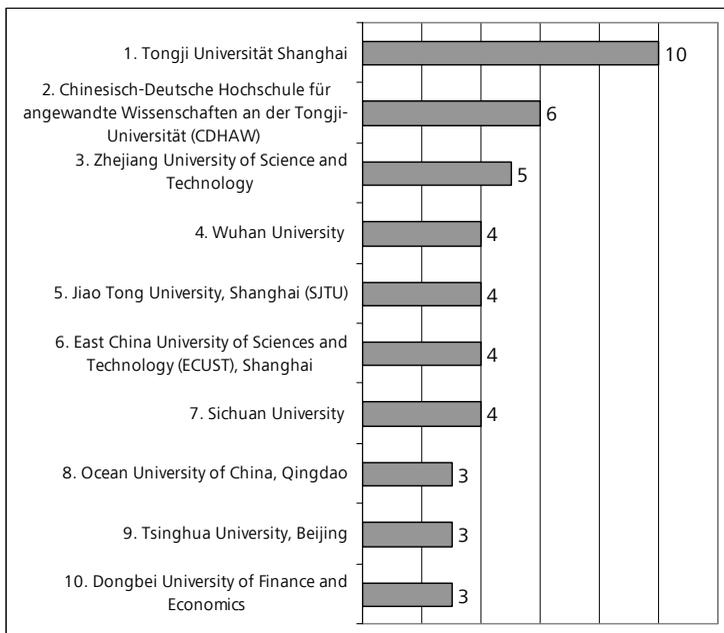


Abbildung 1: Chinesische Universitäten nach Anzahl gemeinsamer Studienprogramme mit deutschen Hochschulen

1.1 Typen gemeinsamer Studienprogramme

Analog zur HRK-Studie 2005 wurden vier Typen von deutsch-chinesischen Studienprogrammen erfasst:

Typ 1: Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester

Typ 2: Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang (i.d.R. verbunden mit einem Doppelabschluss)

Typ 3: Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbau-studium in Deutschland

Typ 4: Deutsches Studienangebot in China ("Export eines Studien-angebots")

In der aktuellen Erhebung konnte fast die Hälfte der gemeldeten Kooperationsprogramme dem Typ 1 (Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester) zugeordnet werden (40 Programme). Weitere 31 Kooperationsprogramme sind dem Typ 2 (Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang) zuzuordnen. Bei 15 Programmen absolvieren die Studierenden ein Grund- oder Bachelorstudium in China mit der Perspektive eines Haupt- oder Aufbau-studiums in Deutschland (Typ 3). Bei nur vier der gemeldeten Kooperationsprogramme wird ein deutsches Studienangebot in China angeboten (Typ 4).

Die bereits im Jahr 2005 festgestellte Tendenz zum Kooperationstyp des „integrierten, gegenseitig anerkannten Studiensemesters“ setzte sich somit in 2009 fort (2005: 50 %, 2009: 44 %). Die größte Zunahme ist in Bezug auf die Kooperationen festzustellen, die sich auf ein gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang beziehen. Ihre Anzahl hat sich seit 2005 vervierfacht (von knapp 8 % auf 34 %).

Die Anzahl der gemeldeten deutschen Studienangebote im Ausland („Export eines Studienangebots“) ist demgegenüber von knapp 20 % im Jahr 2005 auf 4 % im Jahr 2009 stark zurückgegangen. Geringfügiger verändert hat sich der Anteil der Kooperationen, bei denen ein Grund- oder Bachelorstudium in China mit der Perspektive eines Haupt- oder Aufbaustudiums in Deutschland absolviert wird (von 22 % auf 16 %).

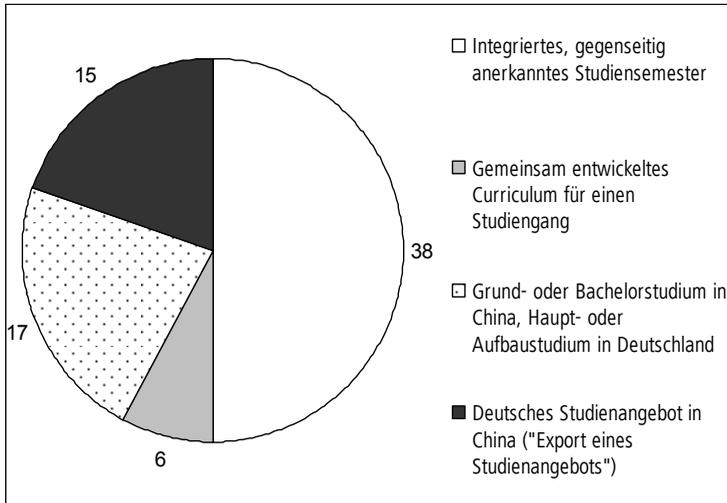


Abbildung 2: Anzahl Studienprogramme nach Typ (2005)

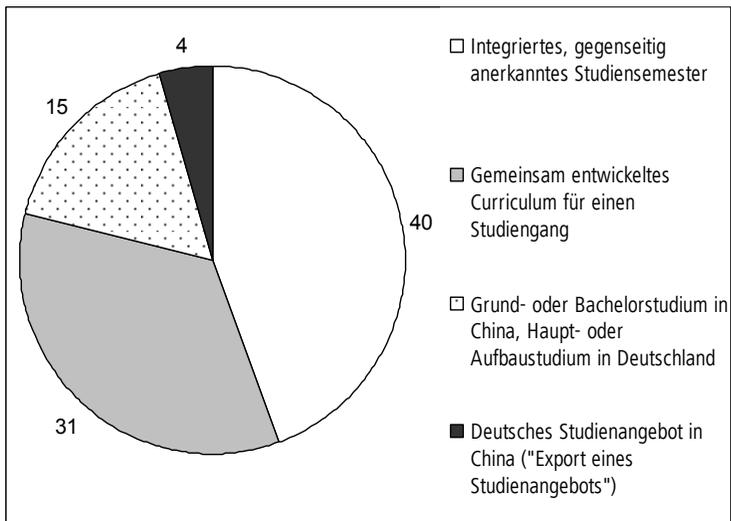


Abbildung 3: Anzahl Studienprogramme nach Typ (2009)

1.2 Geographische Verteilung

Die chinesischen Partneruniversitäten der gemeldeten 90 gemeinsamen Studienprogramme sind auf insgesamt 20 Standorte verteilt, wobei an neun dieser Standorte nur jeweils eine Kooperation zu verzeichnen ist.

Die bereits 2005 festgestellte Präferenz für chinesische Kooperationspartner in den Metropolregionen Shanghai und Peking und, mit einigem Abstand, Hangzhou ist nach wie vor deutlich vorhanden. Die überwiegende Zahl der Kooperationspartner deutscher Hochschulen befindet sich in Shanghai (33 %), gefolgt von Peking (17 %).

Die Anzahl der gemeinsamen Studienprogramme mit Partnerhochschulen in einigen anderen Städten ist verhältnismäßig stark angestiegen; wie z.B. in Wuhan (von 1 auf 5), in Chengdu (von 2 auf 5) sowie in Zhenjiang, welches in der Erhebung 2005 nicht vorkam und nun mit vier Kooperationen vertreten ist.

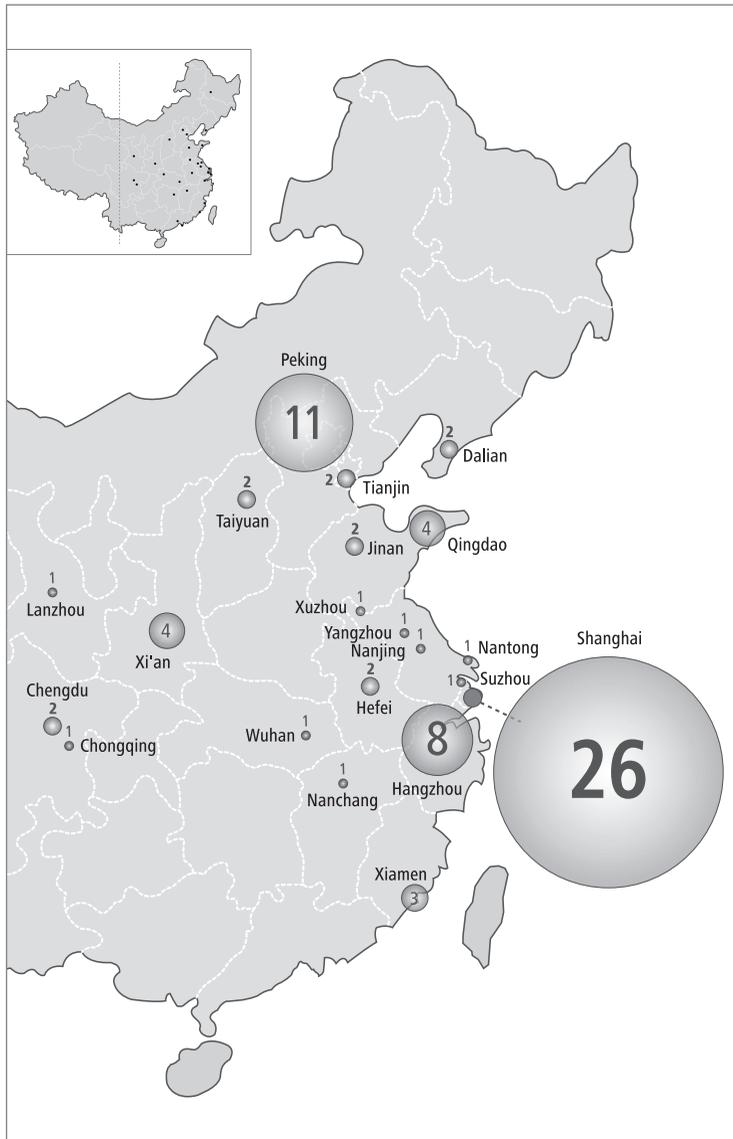


Abbildung 4: Standorte chinesischer Kooperationspartner gemeinsamer Studienprogramme (2005)

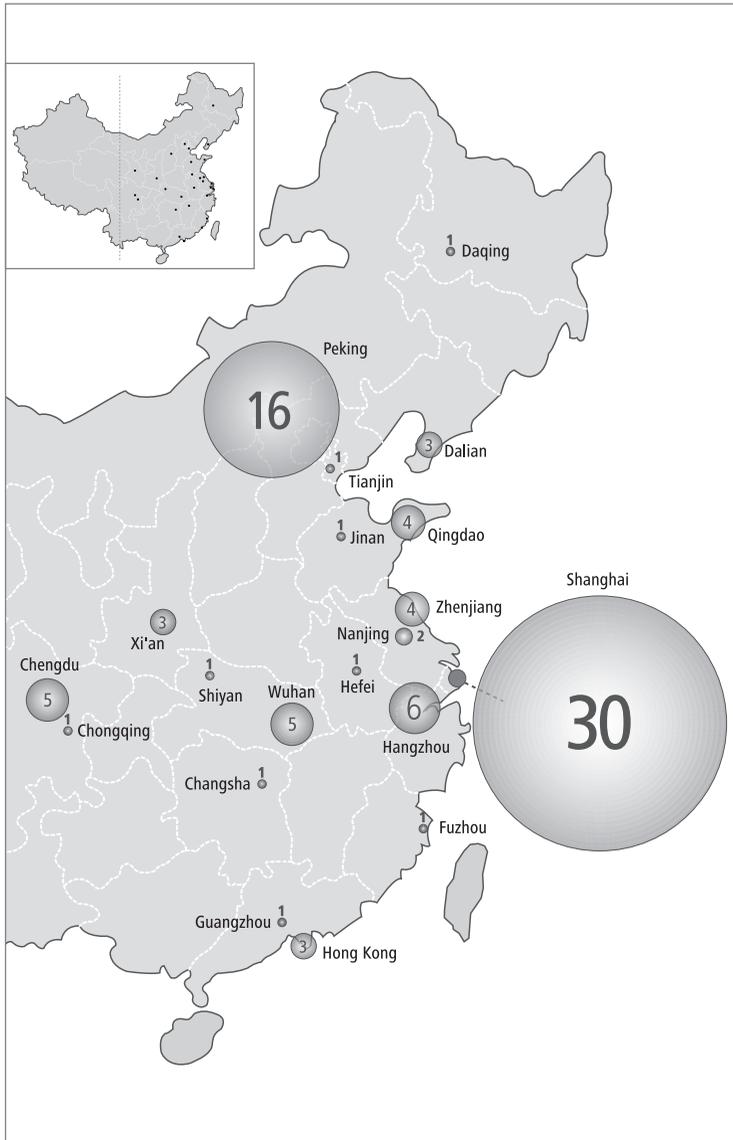


Abbildung 5: Standorte chinesischer Kooperationspartner gemeinsamer Studienprogramme (2009)

1.3 Fächergruppen

2009 waren insgesamt 37 % der gemeldeten Kooperationsprogramme dem Bereich der Ingenieurwissenschaften, 33 % dem Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und 13 % dem Bereich Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik zuzuordnen. 16 weitere Kooperationsprogramme (14 %) sind im Bereich Sprach- und Kulturwissenschaften und vier Programme (3 %) im Bereich Kunst angesiedelt.¹

Der größte Teil der gemeinsamen Studienprogramme (37 %) ist somit nach wie vor im ingenieurwissenschaftlichen Bereich angesiedelt (2005: 33 %). Auch unter Berücksichtigung des Zuwachses der Gesamtanzahl an Kooperationsprogrammen (von 76 auf 90) sind die Studienprogramme in dieser Fächergruppe verhältnismäßig stark angestiegen.

Die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind mit 33 % die zahlenmäßig zweitstärkste Gruppe geblieben; ihr Anteil hat sich kaum verändert (2005: 32 %).

Die Bereiche Sprach- und Kulturwissenschaften und Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik waren 2009, unverändert zu 2005, mit 14 % bzw. 13 % vertreten.

Die Zahl der gemeinsamen Studienprogramme im Bereich Kunst hat sich nur leicht verringert (von 4 % auf 3 %), während die Bereiche Medizin und Gesundheitswissenschaften in der Erhebung 2009 nicht mehr vertreten waren (2005: 3 %).

¹ Die Anzahl der von den Hochschulen zurückgemeldeten Fachdisziplinen beträgt insgesamt 117 (2009) bzw. 111 (2005). Diese von der Gesamtanzahl der zurückgemeldeten Studienprogramme (2009: 90; 2005: 76) abweichende Anzahl beruht darauf, dass einzelne Studienprogramme mehreren Fachdisziplinen zugeordnet wurden.

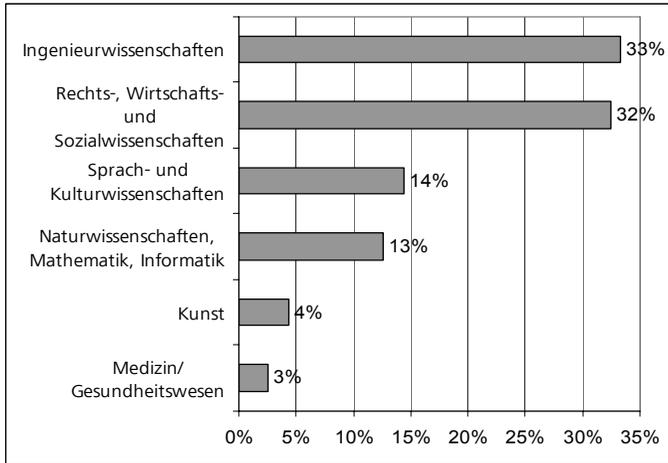


Abbildung 6: Studienprogramme nach Fächergruppen (2005)

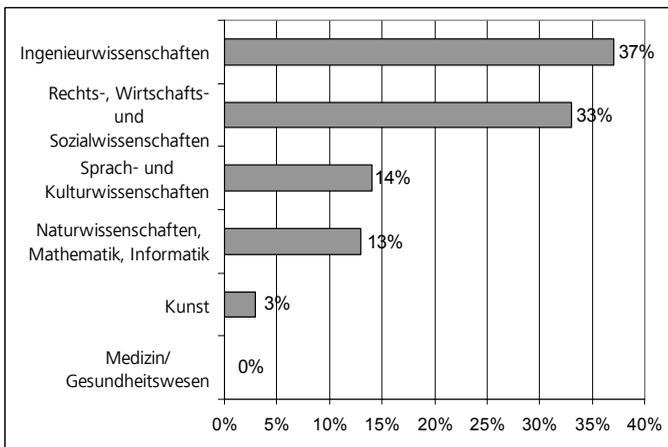


Abbildung 7: Studienprogramme nach Fächergruppen (2009)

1.4 Unterrichtssprache

Ein Viertel aller deutsch-chinesischen Studienprogramme wird dreisprachig unterrichtet (Deutsch, Englisch und Chinesisch).

Im Vergleich zu 2005 ist allerdings festzustellen, dass sich der Anteil der dreisprachigen Studienprogramme um mehr als 10 % verringert hat.

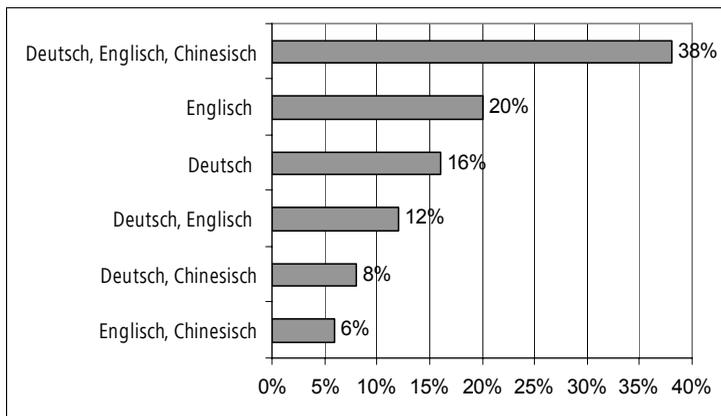


Abbildung 8: Unterrichtssprache(n) 2005

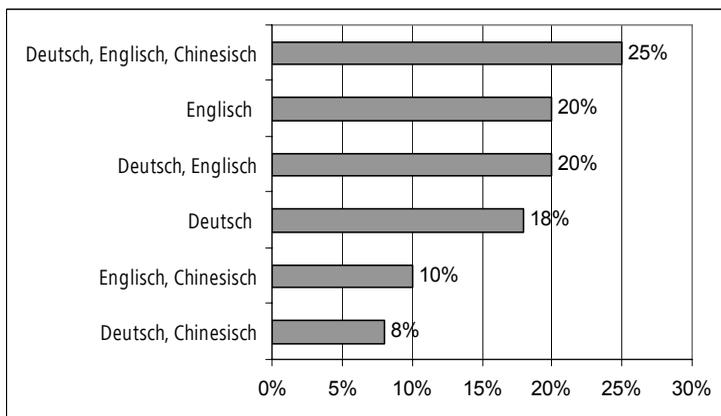


Abbildung 9: Unterrichtssprache(n) 2009

Im Gegenzug ist der Anteil zweisprachiger Studienprogramme (Deutsch und Englisch) auf 20 % gestiegen. Ebenso häufig sind rein englischsprachige Studienprogramme zu finden. Rein deutschsprachige Programme machen 18 % aus.

Zehn Prozent aller gemeinsamen Studienprogramme wurden 2009 zweisprachig Englisch und Chinesisch und lediglich acht Prozent zweisprachig Deutsch und Chinesisch durchgeführt.

2. Gemeinsame Deutsch-Chinesische Promotionsprogramme

2.1 Typen gemeinsamer Promotionsprogramme

Im Rahmen der Erhebung wurden als Formen der deutsch-chinesischen Promotionskooperation Internationale Promotions- bzw. Graduiertenkollegs, Binationale Promotionen sowie sonstige Promotionskooperationen erfasst.

Internationale Promotions- bzw. Graduiertenkollegs sind zeitlich befristete und thematisch fokussierte, in Kooperation zwischen einer deutschen und einer ausländischen Universität angebotene, strukturierte Promotionsprogramme, die sich durch ein gemeinsames Forschungs- und Qualifikationsprogramm auszeichnen.² In der Regel ist ein Forschungsaufenthalt der Doktoranden im jeweils anderen Land Bestandteil der Promotionsphase.

Binationale Promotionen (*Cotutelle*) sind ein individuelles Promotionsverfahren, bei dem der Promovierende einen gemeinsam von zwei Hochschulen in zwei Ländern verliehenen Doktorgrad erlangt. Die beteiligten Hochschulen wirken bei der Auswahl, Betreuung und Beurteilung der jeweiligen Kandidaten eng zusammen und erkennen die jeweils an der anderen Hochschule geleisteten Teile des Verfahrens an.

Insgesamt wurden zwölf gemeinsame Promotionsprogramme zurückgemeldet. Bei diesen Kooperationen handelt es sich um sechs gemeinsame Promotions- bzw. Graduiertenkollegs, eine Vereinbarung zur binationalen Promotion (*Cotutelle*) und fünf anderweitige Projekte.

² Definition siehe DFG-Jahresbericht 2008, S.166.

2.2 Fächergruppen

Die Mehrzahl der gemeldeten deutsch-chinesischen Promotionsprogramme ließen sich 2009 den Fächergruppen Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik (35 %) und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (24 %) zuordnen.

Die weiteren Promotionskooperationen verteilen sich auf die sonstigen Fächergruppen.³

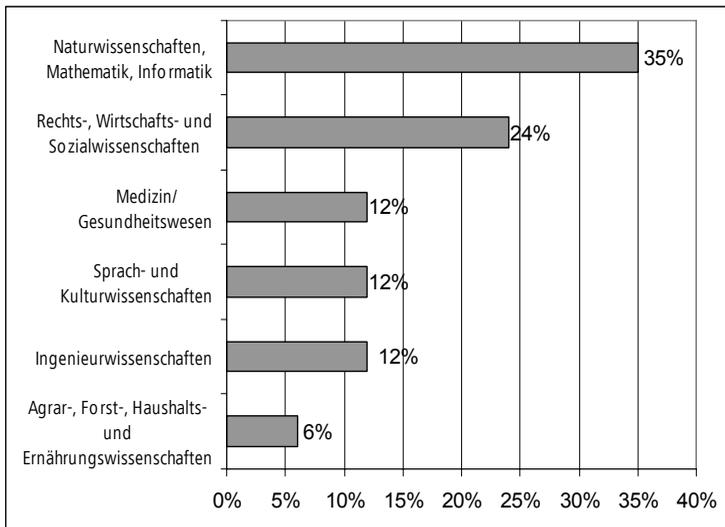


Abbildung 10: Promotionsprogramme nach Fächergruppen

³ Die Anzahl der von den Hochschulen zurückgemeldeten Fachdisziplinen beträgt insgesamt 17. Diese von der Gesamtanzahl der zurückgemeldeten Promotionsprogramme abweichende Anzahl beruht darauf, dass einzelne Promotionsprogramme mehreren Fachdisziplinen zugeordnet wurden.

Anhang

Übersicht über Gemeinsame Studien- und Promotionsprogramme

Die Detailergebnisse der Erhebung zu Gemeinsamen Deutsch-Chinesischen Studien- und Promotionsprogrammen sind im Internet unter http://www.hrk.de/kooperationsprogramme_deutsch-china sowie unter <http://www.deutsch-chinesisches-jahr-2009-2010.de/de/351.php> einzusehen.

Eine Kurzübersicht über alle gemeldeten Programme mit dem jeweiligen deutschen und chinesischen Kooperationspartner, der Kooperationsform und den beteiligten Fachdisziplinen ist im Folgenden tabellarisch dargestellt.

Studienkooperationen

Name (deutsche/ chinesische Hochschule)	Kooperationsform	Fachdisziplin(en)
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH) - Tsinghua University, Beijing	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Maschinenbau - Automotive Engineering, Production Engineering
Hochschule für Angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Amberg-Weiden - Jiangsu University	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Ingenieurwissenschaften/ Umwelttechnik
Hochschule Aschaffenburg - Ocean University of China, Qingdao	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Ingenieurwissenschaften, Umwelttechnik

Universität Augsburg - Shandong University	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Deutsch als Fremdsprache
Otto-Friedrich-Universität Bamberg - Jiaotong Universität, Xí'an	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik, Sprach-/Literaturwissenschaft
Universität Bayreuth - Shanghai International Studies University	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Betriebswirtschaftslehre, Germanistik
Kunsthochschule Berlin Weißensee - Guangzhou Academy of Fine Arts	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Design
Kunsthochschule Berlin Weißensee - The Hong Kong Polytechnic University - School of Design	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Design
Freie Universität Berlin - Fudan University	Deutsches Studienangebot in China ("Export eines Studienangebots")	Global Politics (Summer School), Politikwissenschaften
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin - Southwestern University of Finance and Economics (SWUFE), Chengdu	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Chinese-European Economics and Business Studies

Humboldt-Universität zu Berlin (und Freie Universität Berlin) - Peking Universität, Zentrum für Deutschlandstudien	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Rechtswissenschaften, Internationale Beziehungen, Germanistik, Erziehungswissenschaften, Philosophie
Technische Universität Berlin - East China University of Science and Technology (ECUST), Shanghai	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Physikalische Ingenieurwissenschaft
Technische Universität Berlin - Jiao Tong University, Shanghai (SJTU)	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Informatik
Technische Universität Berlin - Jiao Tong University, Shanghai (SJTU)	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Verfahrenstechnik
Technische Universität Berlin - Tongji Universität, Shanghai	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Physikalische Ingenieurwissenschaft
Technische Universität Berlin - Tongji Universität, Shanghai	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Urban Design
Technische Universität Berlin - Tongji Universität, Shanghai	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Wirtschaftsingenieurwesen
Technische Universität Berlin - Tsinghua University, Beijing	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Physikalische Ingenieurwissenschaft
Universität Bielefeld - East China Normal University, Shanghai	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Physik, Chemie, Mathematik, Soziologie, Psychologie

Fachhochschule Bingen - Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften an der Tongji-Universität (CDHAW)	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Maschinenbau
Ruhr-Universität Bochum - Chinesisch-Deutsches Hochschulkolleg an der Tongji-Universität (CDHK)	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Maschinenbau
Ruhr-Universität Bochum - Tongji Universität, Shanghai	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Wirtschaftswissenschaften
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg - Hunan University	Deutsches Studienangebot in China ("Export eines Studienangebots")	Betriebswirtschaftslehre
Fachhochschule Brandenburg - Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften an der Tongji-Universität (CDHAW)	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Mechatronik
Hochschule Bremen - Capital Normal University, Beijing	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Germanistik
Hochschule Bremen - Capital Normal University, Beijing	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Wirtschaftssinologie
Hochschule Bremen - East China Normal University, Shanghai	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Germanistik

Hochschule Bremen - East China Normal University, Shanghai	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Wirtschaftssinologie
Hochschule Bremen - Sichuan University	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Wirtschaftssinologie
Universität Bremen - Ocean University of China, Qingdao	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Meereswissenschaften
Technische Universität Clausthal - China Agricultural University of Peking	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Maschinenbau, Energiesystemtechnik
Technische Universität Clausthal - Daqing Petroleum Institute (DQPI)	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Petroleum Engineering
Technische Universität Clausthal - East China University of Science and Technology (ECUST)	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Verfahrenstechnik/ Chemieingenieurwesen, Chemie
Technische Universität Clausthal - Huazhong University of Science and Technology (HUST)	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Umweltschutztechnik, Physikalische Technologien, Angewandte Mathematik
Technische Universität Clausthal - Sichuan University	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Materials Science, Materials Engineering, Betriebswirtschaftslehre

Technische Universität Clausthal - Sichuan University	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Geoenvironmental Engineering/ Geoumwelttechnik
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden - Zhejiang University of Science and Technology, Hangzhou	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Maschinenbau, Elektrotechnik
Universität Duisburg- Essen - China University of Mining and Technology, Xuzhou/ Beijing	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Ingenieurwissen- schaften, Physik
Fachhochschule Erfurt - Tongji Universität Shanghai	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Materialfluss und Logistik
Fachhochschule Erfurt - Zhejiang University of Science and Technology, Hangzhou	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Materialfluss und Logistik
Friedrich-Alexander- Universität Erlangen- Nürnberg - University of International Business and Economics Peking (UIBE)	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Germanistik, Wirtschaftswissen- schaften
Friedrich-Alexander- Universität Erlangen- Nürnberg - Wuhan University	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Publishing Science
Hochschule Esslingen - Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften an der Tongji Universität (CDHAW)	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Mechatronik und Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Versorgungstechnik und Umwelttechnik, Wirtschafts- ingenieurwesen

Hochschule Furtwangen - Nord-West-Universität Xi'an	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Wirtschaftswissenschaften
Fachhochschule Gelsenkirchen - Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften an der Tongji-Universität (CDHAW)	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Versorgungstechnik/ Ingenieurwissenschaften
Georg-August-Universität Göttingen – Nanjing University/ Beijing Foreign Studies University	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Interkulturelle Germanistik Deutschland – China
Georg-August-Universität Göttingen – Universität Nanjing	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Rechtswissenschaften
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg - Southwest University of Political Science and Law, Chongqing	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Wirtschaftsrecht
Universität Hamburg - China University of Political Science and Law (CUPL), Beijing	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Rechtswissenschaften
Universität Hamburg - East China University of Science and Technology, Shanghai	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Management und Business Administration in Europe and Asia
Fachhochschule Hannover - Zhejiang University of Science and Technology (ZUST)	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Ingenieurwissenschaften, Design, Medien

Fachhochschule Hannover - Zhejiang University of Science and Technology (ZUST)	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Ingenieurwissenschaften, Design, Medien
Technische Universität Ilmenau - Sichuan University, Chengdu	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Mechatronik
Hochschule für angewandte Wissenschaften FH Ingolstadt - Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften an der Tongji-Universität (CDHAW)	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Fahrzeugtechnik
Fachhochschule Jena - Beijing Information Science and Technology University	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Maschinenbau
Friedrich-Schiller-Universität Jena - Universität Wuhan	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Pharmazie
Technische Universität Kaiserslautern - Central Academy of Fine Arts, Beijing	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Architektur
Technische Universität Kaiserslautern - Fuzhou University	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Elektrotechnik, Informationstechnik
Universität Karlsruhe/ Karlsruhe Institut für Technologie (KIT) - Jiao Tong University, Shanghai	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Maschinenbau

Hochschule Kempten - Zhejiang University of Science and Technology (ZUST)	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Maschinenbau, Elektro- und Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) - Ocean University of China, Qingdao	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Meereswissenschaften
WHU - Otto Beisheim School of Management - China Europe International Business School, Shanghai	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Management
WHU - Otto Beisheim School of Management - Hong Kong University of Science and Technology (HKUST)	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Betriebswirtschaftslehre, Management
WHU - Otto Beisheim School of Management - Peking University, Guanghua School of Management	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Betriebswirtschaftslehre, Management
WHU - Otto Beisheim School of Management - The Hong Kong Polytechnic University	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Betriebswirtschaftslehre
WHU - Otto Beisheim School of Management - Tsinghua University, School of Economics and Management	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Betriebswirtschaftslehre, Management
WHU - Otto Beisheim School of Management - Xi'an Jiaotong University, The School of Management	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Betriebswirtschaftslehre, Management

Fachhochschule Köln - Dongbei University of Finance and Economics	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Wirtschaftswissenschaften
Fachhochschule Köln - Dongbei University of Finance and Economics	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Internationales Management und interkulturelle Kommunikation (Master)
Fachhochschule Köln - Tongji Universität, Shanghai	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Fahrzeugtechnik
Universität Konstanz - Jiao Tong Universität, Shanghai	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Mathematik
Hochschule Niederrhein - Tianjin Polytechnic University	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Textile and Clothing Management
Fachhochschule Lübeck - East China University of Sciences and Technology (ECUST), Shanghai	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Umweltingenieurwesen, Informationstechnologie
Johannes Gutenberg-Universität Mainz - Dongbei University of Finance and Economics	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Wirtschaftswissenschaften
Philipps-Universität Marburg - Wuhan University	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Rechtswissenschaften
Hochschule Merseburg - Jiangsu Teachers University of Technology	Deutsches Studienangebot in China ("Export eines Studienangebots")	Betriebswirtschaftslehre, Marketing

Hochschule Merseburg - Jiangsu Teachers University of Technology	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Betriebswirtschafts- lehre
Hochschule Mittweida - Jiangsu Teachers University of Technology	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Mechatronik, Maschinenbau, Betriebswirtschafts- lehre
Hochschule München - Chinesisch-Deutsche Hochschule für angewandte Wissenschaften an der Tongji-Universität (CDHAW)	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Fahrzeugtechnik, Mechatronik, Versorgungstechnik, Wirtschafts- ingenieurwesen
Technische Universität München - Tongji Universität, Shanghai	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Elektrotechnik, Informationstechnik
Technische Universität München - Wuhan University	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Resources and Environmental Science, Urban Design, Geodesy and Geomatics, Remote Sensing and Information Engineering
Fachhochschule Münster - Tongji Universität, Shanghai	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Technische Gebäudeausrüstung
Hochschule Neu-Ulm - Hubei Automotive Industries Institute (HAI), Shiyang	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Maschinenbau

Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main - Tongji Universität / College of Communication and Arts	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Visuelle Kommunikation/ Film
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - Pädagogische Universität Anhui	Grund- oder Bachelorstudium in China, Haupt- oder Aufbaustudium in Deutschland	Wirtschaftswissenschaften
Fachhochschule Osnabrück - Shanghai Institute of Foreign Trade	Deutsches Studienangebot in China ("Export eines Studienangebots")	Event Management
Universität Paderborn - Qingdao University of Science and Technology	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Maschinenbau, Chemie
Universität Potsdam - University of International Business and Economics, Beijing	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Wirtschaftswissenschaften
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart - China Academy of Arts, Hangzhou	Integriertes, gegenseitig anerkanntes Studiensemester	Architektur und Design, Freie Kunst/ Glasgestaltung/ Malerei, Textildesign, Kommunikationsdesign
Bauhaus-Universität Weimar - Tongji Universität, Shanghai	Gemeinsam entwickeltes Curriculum für einen Studiengang	Architektur

Promotionskooperationen

Name (deutsche/ chinesische Hochschule)	Kooperationsform	Fachdisziplin(en)
Freie Universität Berlin - Fudan University, Shanghai	Gemeinsames Promotions-/ Graduiertenkolleg	Politikwissenschaften
Freie Universität Berlin - Peking- Universität	China als Partnerhochschule in der Graduierten- schule (Exzellenz- initiative)	Germanistik/ Deutsche Philologie
Technische Universität Berlin - Tsinghua University, Beijing; Jiao Tong University, Shanghai; Institute for the History of Natural Sciences, North- western Polytechnic University	Individuelle volle Promotionen und Sandwich- Promotionen an der TU Berlin für Nachwuchs- wissenschaftler der Partneruniversitäten	alle ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächer sowie Deutsch als Fremdsprache
Universität Bielefeld - Graduate University of the Chinese Academy of Sciences (organ. Partner), Academy of Mathematics and Systems Science AMSS (wiss. Partner)	Gemeinsames Promotions-/ Graduiertenkolleg	Mathematik, Physik, Wirtschaftswissen- schaften

Universität Bremen - Ocean University of China, Qingdao	Forschungs- aufenthalte der Promovierenden an der Partner- universität	Meereswissenschaften
Technische Universität Chemnitz - Fudan University, Jiao Tong University, Shanghai	Gemeinsames Promotions-/ Graduiertenkolleg	Elektrotechnik, Physik, Chemie
Universität Hamburg - China University of Political Science and Law (CUPL)	Binationale Promotion (<i>Cotutelle</i>)	Rechtswissenschaften
Universität Hamburg - Tsinghua University, Beijing	Gemeinsames Promotions-/ Graduiertenkolleg	Informatik, Psychologie, Medizin
Universität Hohenheim - China Agricultural University, Beijing	Gemeinsames Promotions-/ Graduiertenkolleg	Agrarwissenschaften
Universität Potsdam - University of International Business and Economics (UIBE), Beijing	Förderung deutscher Doktoranden durch die UIBE	Wirtschafts- wissenschaften
Universität des Saarlandes - Institute of Psychology, Chinese Academy of Sciences, Beijing	Gemeinsames Promotions-/ Graduiertenkolleg	Psychologie/ Neurowissenschaften

Universität Würzburg - Institute of Neuroscience, Chinese Academy of Science, Shanghai; Institute of Biophysics, Chinese Academy of Science, Beijing	Gemeinsames Promotions-/ Graduiertenkolleg	Neurobiologie
--	--	---------------

Empfehlungen zur Entwicklung von Gemeinsamen Deutsch-Chinesischen Studienprogrammen

Wolfenbüttel, 6. September 2005

erarbeitet von einer deutsch-chinesischen Expertengruppe unter
Leitung der Hochschulrektorenkonferenz

Präambel

Studienprogramme, die gemeinsam von mehreren Hochschulen angeboten werden, haben in Europa bereits eine lange Tradition. Auch in der deutsch-chinesischen Hochschulzusammenarbeit, die sich in den vergangenen Jahren stetig intensiviert hat, spielen Doppelabschlüsse zwischen Hochschulen beider Länder eine zunehmend wichtige Rolle.

Gemeinsam konzipierte und durchgeführte Studienprogramme stellen hohe Ansprüche an die Lehrenden, aber auch an die Studierenden. Gleichzeitig haben chinesische und deutsche Absolventen von gemeinsamen Studienprogrammen besonders gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus tragen die Programme zu einer qualitativen Verbesserung der deutsch-chinesischen Hochschulzusammenarbeit und über ihre Absolventen zu einer Intensivierung der deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen bei.

Angesichts der zahlreichen Herausforderungen bei der erfolgreichen Durchführung von gemeinsamen Studienprogrammen ist die genaue Planung der Kooperation essentiell. Die vorliegenden Empfehlungen, die von chinesischen und deutschen Bildungsexperten gemeinsam erarbeitet wurden, sollen Hochschulen in Deutschland und China, die an der Entwicklung gemeinsamer Studienprogramme arbeiten, Hilfestellung leisten.

Die Bezeichnung „Gemeinsame Studienprogramme“ bezieht sich in den vorliegenden Empfehlungen auf die gesamte Bandbreite von Aktivitäten auf der Basis gemeinsam erarbeiteter Studienprogramme, von fest

eingepplanten Aufenthalten von begrenzter Dauer an der Partnerhochschule bis hin zu Programmen, die zu einem doppelten Studienabschluss führen.

1. Initiierung der Kooperation

Zu Beginn der Kooperation sollten Motivation und Ziele des gemeinsamen Studienprogramms klar definiert werden:

- Welchen Ertrag erwarten die beteiligten Hochschulen?
- Wie passt sich der Studiengang in die langfristige strategische Planung der beteiligten Fachbereiche und Hochschulen ein?
- An welche Zielgruppe richtet sich das Programm?
- Welcher akademische und interkulturelle Mehrwert ist für die Absolventen zu erwarten?
- Sind die Ziele der beteiligten Institutionen kompatibel?

Es ist darauf zu achten, dass der Nutzen, den die beteiligten Hochschulen aus dem Programm ziehen – egal ob er strategischer, finanzieller oder anderer Natur ist – gleichgewichtig verteilt wird. Auch ein persönlicher Nutzen der beteiligten Hochschuldozenten, so z.B. durch fachliche Weiterqualifizierung oder Karrieresprung, ist von Vorteil, um die erfolgreiche Durchführung des Programms langfristig sicherzustellen.

Für den Erfolg eines gemeinsamen Studienprogramms ist die Partnerwahl entscheidend. Persönliche Kontakte zwischen Vertretern der beteiligten Hochschulen sind unabdingbar; eine dauerhafte und belastbare Partnerschaft lässt sich nicht „auf dem Reißbrett“ planen. In der Regel empfiehlt sich ein *bottom-up*-Ansatz in der Kooperation, der mit dem allgemeinen Austausch von Studierenden und Lehrenden, ggf. auch mit gemeinsam durchgeführten Sommerschulen, oder einer Zusammenarbeit in der Forschung beginnt. Die Partner sollten sich ausreichend Zeit lassen und sich über die Stellung und strategische Ausrichtung der Partnerhochschule informieren. Wie ähnlich bzw. wie unterschiedlich sollten die Partnerhochschulen sein, um optimale Effekte in dem Programm zu erzielen?

Erst nach einer längeren Vorlaufzeit, die den Hochschulen Gelegenheit gibt, Stärken und Schwächen des Partners kennen zu lernen, sollte ein

gemeinsamer Studiengang in Angriff genommen werden. Die beteiligten Hochschulen sollten dabei auf Vergleichbarkeit achten, was ihre Leistungsfähigkeit in Forschung und Lehre und ihre Kriterien für die Zulassung von Studierenden betrifft. Bei der Konzeption des gemeinsamen Projektes ist mittel- und langfristig eine Gegenseitigkeit im Engagement beider Partner anzustreben. Aufwand und Ertrag sollten auf beiden Seiten in einem angemessenen Verhältnis stehen.

2. Entwicklung der Kooperation

Gute Kommunikation und wechselseitiges Vertrauen sind wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg des gemeinsamen Projektes. Folgende Punkte sind zu berücksichtigen:

- Sind ausreichend Kenntnisse über das Partnerland und die Partnerhochschule vorhanden?
- Ist die institutionelle und politische Unterstützung für das Projekt sichergestellt?
- Sind die Verantwortlichkeiten an beiden Hochschulen klar definiert?
- Sind ausreichende Steuerungsmechanismen für das Programm etabliert?

In der Planungsphase für ein gemeinsames Studienprogramm sind umfassende Kenntnisse über das jeweilige Partnerland unerlässlich. Im Vorfeld der Verhandlungen kann der Besuch von interkulturellen Seminaren helfen, potentielle Missverständnisse zu vermeiden. Auch Kenntnisse über rechtliche Rahmenbedingungen, hochschulinterne Entscheidungsprozesse und administrative Abläufe an der Partnerhochschule sind hilfreich.

Die notwendige institutionelle und politische Unterstützung ist für den Erfolg des Programms entscheidend. Daher sollten alle Beteiligten frühzeitig in den Planungsprozess einbezogen werden. Dazu gehören neben Vertretern der Fachbereiche auch die Hochschulleitungen und die Akademischen Auslandsämter/Internationalen Büros der beteiligten Hochschulen sowie externe Beteiligte im weiteren Sinne, wie z.B. die zuständigen Ministerien. Der Dialog mit Politik, Wirtschaft und der

Gesellschaft im Allgemeinen dient der Einbindung lokaler und regionaler Bedürfnisse auf beiden Seiten.

Die Verantwortung für einen gemeinsamen Studiengang sollte immer bei den Fachbereichs- und Hochschulleitungen und nicht allein auf den Schultern einzelner Projektleiter oder einer kleinen engagierten Gruppe liegen. Nur so kann sichergestellt werden, dass ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen für das Programm bereit stehen und der gemeinsame Studiengang nachhaltig in den Hochschulen verankert wird.

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Kooperation sollte gleichzeitig darauf geachtet werden, dass das Engagement auf beiden Seiten angemessen honoriert wird, z.B. über eine Anrechnung der Lehrstunden auf das allgemeine Lehrdeputat oder auch eine Fortzahlung der Gehälter bei Fortbildungs- oder Planungsaufenthalten im Partnerland. Dies kann nur geschehen, wenn der gemeinsame Studiengang möglichst effizient in das allgemeine Studienangebot der betreffenden Fachbereiche integriert wird und Synergien hergestellt werden.

Für die Ausarbeitung eines gemeinsamen Curriculums und die Planung der einzelnen Projektphasen sollte ausreichend Zeit eingeplant werden. Eine klare Aufteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten ist unerlässlich und ermöglicht den Partnern, ihre spezifischen Stärken zum Einsatz zu bringen.

Es sollte ein paritätisch besetztes Projekt-Lenkungsgremium eingerichtet werden, dem neben Hochschulvertretern auch Vertreter der Politik und der Wirtschaft angehören können. In regelmäßig stattfindenden Sitzungen ist die Anfertigung von Ergebnisprotokollen empfehlenswert, die als Leitfaden für die Umsetzung des Projektes dienen können. Zusätzlich ist die Einrichtung einer Koordinierungs- bzw. Informationsstelle an beiden Hochschulen empfehlenswert. Dieser „institutionalisierte“ Ansprechpartner kann in der Hochschulverwaltung oder auch im Akademischen Auslandsamt angesiedelt sein; idealerweise sollten relevante Sprachkenntnisse vorhanden sein.

3. Formale und rechtliche Rahmenbedingungen

Um die Anerkennung des gemeinsamen Studienprogramms in beiden Ländern sicherzustellen, sollten folgende Punkte Berücksichtigung finden:

- Ist das formale Genehmigungsverfahren für den Studiengang auf beiden Seiten eingeleitet worden?
- Sind qualitätssichernde Maßnahmen, wie Akkreditierung und Evaluierung, bei der Projektplanung berücksichtigt worden?
- Ist die formale Genehmigung zur Erhebung von Studiengebühren in beiden Ländern erteilt worden?
- Sind ausländerrechtliche Fragestellungen bei der Planung der Auslandsaufenthalte berücksichtigt worden?

Eine formale Genehmigung für den geplanten Studiengang sollte auf beiden Seiten frühzeitig eingeholt werden. Das genauere Prozedere richtet sich nach den nationalen rechtlichen Vorgaben (z.B. staatliche Genehmigung, Akkreditierung usw.) In Deutschland muss, unter Berücksichtigung der jeweiligen Ländervorgaben, die Genehmigung des zuständigen Ministeriums eingeholt werden. Auch in China ist eine offizielle und schriftlich fixierte Genehmigung des gemeinsamen Studiengangs durch das Bildungsministerium oder die zuständige Provinzregierung einzuholen. Erhöhte Studiengebühren, die in China häufig für Studiengänge mit ausländischer Beteiligung erhoben werden, bedürfen ebenfalls grundsätzlich einer Genehmigung des chinesischen Bildungsministeriums.

Schon im Vorfeld sollten die Partnerhochschulen wichtige formale Fragen zum rechtlichen Status des gemeinsamen Studienprogramms oder auch zur Rechnungslegung klären. Ein weiterer wichtiger Punkt sind ausländerrechtliche Fragestellungen, die den Aufenthalt von Studierenden im jeweiligen Partnerland betreffen (Visabestimmungen, Aufenthaltsgenehmigungen, ggf. Arbeitsgenehmigungen für Praktika).

4. Finanzierung

Fragen, die die Finanzierung des gemeinsamen Studienprogramms betreffen, sollten schon vor Beginn des Programms weitgehend gemeinsam geregelt werden.

- Ist das Finanzierungskonzept des Programms ausgewogen und beteiligt alle Partner angemessen?
- Sind Anträge für eine mögliche Anschubfinanzierung über öffentliche Geldgeber gestellt worden?
- Ist ein Businessplan zur nachhaltigen und langfristigen Finanzierung des Programms einvernehmlich formuliert worden?

Mit der Frage der nachhaltigen Finanzierung – auch über eine mögliche erste Phase der Anschubfinanzierung von dritter Seite hinaus – steht über das gesamte Programm. Die Wichtigkeit dieses Aspektes kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist ratsam, verschiedene Finanzierungsinstrumente zu kombinieren. Bei der Ausarbeitung des Finanzierungsmodells sollte unbedingt auf Gegenseitigkeit im Engagement der beteiligten Hochschulen geachtet werden.

Angesichts des hohen personellen und logistischen Aufwandes ist eine Anschubfinanzierung häufig erforderlich. Diese sollte jedoch von Beginn an durch Eigenmittel der beteiligten Hochschulen ergänzt werden, z.B. in Form von Sprachkurs- und Tutorienangeboten, Übernahme von Reisekosten, kostenlose Aufnahme von Studierenden, Anrechnung von Lehrdeputaten, Bereitstellung von Betreuungskräften oder kostenlose Vergabe von Räumlichkeiten. All diese materiellen und nicht-materiellen Beiträge der beteiligten Hochschulen sollten in einem gemeinsamen Finanzplan Berücksichtigung finden. Außerdem sollte die Planung von Anfang an auf eine nachhaltige Fortführung des Programms nach Wegfall der Anschubfinanzierung zielen. Studiengebühren nehmen in diesem Zusammenhang eine zunehmende wichtige Rolle ein. Stipendien für hochqualifizierte Studierende tragen zur Nachhaltigkeit des Programmes bei.

Im Rahmen der angestrebten Diversifizierung der Finanzquellen ist im Dialog mit der regionalen Wirtschaft und Industrie die Frage von Drittmittelfinanzierten Lehrstühlen und anderen Sponsoring-Aktivitäten (Ausstattung, Sachmittel) zu verfolgen.

5. Abstimmung und Implementierung des gemeinsamen Curriculums

Bei der Entwicklung gemeinsamer Curricula sollte berücksichtigt werden:

- Ist das Curriculum fachlich angemessen und findet es die Zustimmung aller Beteiligten?
- Entspricht das Curriculum den Zielsetzungen des Programms und ist es den lokalen Bedürfnissen angepasst?
- Trägt das Curriculum der gewünschten Integration von Studierenden beider Länder in die jeweilige Partnerhochschule Rechnung?

Bei der Entwicklung der Curricula ist auf Ausgewogenheit im Engagement der beteiligten Hochschulen zu achten. Gemeinsam sollten die beteiligten Hochschulen sicherstellen, dass das Curriculum fachlich einwandfrei ist und den lokalen Erfordernissen entspricht. Ein parallel angebotenes Studienprogramm kann sich in einzelnen Modulen durchaus unterscheiden, da lokale Erfordernisse an die Curriculumgestaltung stets zu berücksichtigen sind. Nur so kann eine Identifikation mit dem „gemeinsamen“ Curriculum in allen beteiligten Hochschulen erreicht werden.

Ein einmal erstelltes Curriculum ist nicht als gegebene Größe zu betrachten; vielmehr ist seine stete Weiterentwicklung – in Abstimmung mit den Studierenden und anderen Beteiligten – erforderlich. Bei der Curriculumgestaltung empfiehlt es sich, aktuelle Entwicklungen in beiden Hochschulsystemen zu berücksichtigen, um eine möglichst reibungslose Integration des Programms in die jeweiligen Fachbereiche zu gewährleisten. Auch sollten in den entsprechenden Fachrichtungen Vertreter aus der beruflichen Praxis als Lehrbeauftragte in die Studiengänge eingebunden werden, um den Praxisbezug des Programms sicherzustellen. Netzwerke mit anderen Hochschulen sowie Wirtschaftsunternehmen und Verbänden helfen bei der Bereitstellung von Praktikumsplätzen.

In gemeinsamen Studienprogrammen sollte auch gemeinsam studiert werden: Während die Mehrzahl der Studienprogramme sich derzeit noch ausschließlich an chinesische Studierende richtet, sollte mittel- und

langfristig auch die Entwicklung von Studienmodulen für deutsche Studierende angestrebt werden. Zur Erleichterung der Integration sollten gemeinsame Unterrichtseinheiten für Studierende beider Länder entwickelt werden, z.B. über Projekte und Fallstudien.

6. Spracherwerb

Die Entscheidung, in welcher Sprache oder welchen Sprachen das Studienprogramm angeboten werden soll, ist von der Zielsetzung des Programms abhängig. Es sollten folgende Fragen gemeinsam mit dem Partner geklärt werden:

- Welchen Stellenwert nimmt die Sprache in dem gemeinsamen Studienprogramm ein?
- Ist ein Sprachenkonzept für den gesamten Verlauf des Programms entwickelt worden?
- Mit welchen Mitteln soll die sprachliche Kompetenz der Studienbewerber und der Studierenden regelmäßig evaluiert werden?
- Bestehen ausreichende Möglichkeiten zur sprachlichen Fortbildung des Lehrpersonals?

Steht die Sprache im Zentrum des Programms, so ist es unerlässlich, dass die Studierenden die Sprache des jeweiligen Partnerlandes erlernen. Ist die Sprache jedoch ein „Werkzeug“, mit deren Hilfe Inhalte vermittelt werden sollten, so besteht auch die Möglichkeit, sich auf eine gemeinsame *lingua franca* (i.d.R. Englisch) zu einigen. Im letzteren Fall ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein Mindestmaß an Sprachkompetenz für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt unabdingbar ist und darüber hinaus zur Vermittlung von Kultur und Landeskunde notwendig ist. Parallel zur Curriculumplanung sollten die beteiligten Hochschulen frühzeitig ein Sprachenkonzept erarbeiten, das mit den übergreifenden Zielsetzungen des Programms in Einklang steht.

Grundsätzlich sollten Sprachkenntnisse frühzeitig vermittelt werden, d.h. vor dem geplanten Auslandsaufenthalt oder schon in einem Intensivkurs vor Aufnahme in das eigentliche Studienprogramm. Die angebotenen Sprachkurse sollten sich an der Ausrichtung des Studienprogramms orientieren. So ist i.d.R. für Studierende der Geisteswissenschaften eine

höhere Sprachkompetenz erforderlich als für Studierende der Natur- oder Ingenieurwissenschaften.

Anerkannte Sprachprüfungen (TestDaF, DSH, TOEFL, HSK) sollten in der Regel die Voraussetzung für einen Aufenthalt im Gastland sein. Die sprachliche Kompetenz nicht nur der Studierenden, sondern auch der Lehrenden sollte bei der Programmplanung berücksichtigt werden. Hier sollten in regelmäßigen Abständen Möglichkeiten zur Fortbildung angeboten werden. Neben qualifiziertem lokalem Lehrpersonal und muttersprachlichen Lehrkräften (Lektoren, Gastdozenten der Partnerhochschule) können für den Sprachunterricht (z.B. Sprach- oder Fachtutorien) auch Gaststudierende aus dem jeweiligen Partnerland eingesetzt werden. Zur Förderung der sprachlichen Ausbildung ist der Aufbau einer Fachbibliothek an der Partnerhochschule empfehlenswert.

7. Marketing, Information und Auswahl der Studierenden

Im Bereich Marketing und Information sowie bei der Auswahl der Studierenden stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Sind die zur Verfügung gestellten Informationen zu dem gemeinsamen Studienprogramm ausreichend sowie gut verständlich und leicht zugänglich?
- Sind die Mechanismen zur Auswahl der Studierenden ausreichend transparent und für beide Seiten akzeptabel?
- Ist die Auswahl der Studierenden in das Qualitätssicherungskonzept des Studienganges integriert?

Das Anwerben von Studierenden und das damit verbundene Marketing für das gemeinsame Programm sollte jeweils durch die lokale Hochschule durchgeführt werden. Anzeigen in den Medien, die Verbreitung von allgemeinem Informationsmaterial, die Beteiligung an Fachmessen und vor allem eine umfassende Präsenz in den Internetauftritten der beteiligten Hochschulen sind zentrale Instrumente des Marketings. Informationen für potentielle Studierende sollten leicht verständlich und zugänglich und möglichst in der Muttersprache der Interessenten verfasst sein. Der Mehrwert des gemeinsamen Studienganges, der einen höheren Lernaufwand für die Studierenden und ggf. höhere Studiengebühren rechtfertigt, sollte hervorgehoben werden.

Gegenüber potentiellen Studierenden ist hervorzuheben, dass der im Programm vorgesehene Auslandsaufenthalt stets an die Erbringung aller geforderten fachlichen und sprachlichen Leistungen geknüpft ist.

Die Auswahl der Studierenden ist für den Erfolg des Programms von entscheidender Bedeutung. Wenn es die nationale Hochschulgesetzgebung gestattet, sollte sie daher nach gemeinsam festgelegten Auswahlkriterien entweder über die Partnerhochschule oder idealerweise in einer gemeinsamen Kommission erfolgen. Änderungen im Auswahlverfahren (Kriterien, Kapazität) dürfen nie einseitig vorgenommen werden.

8. Betreuung der Studierenden und Alumni-Arbeit

Für den Studienerfolg ist nicht nur die Qualität des Studienangebots, sondern auch die fachliche und soziale Betreuung der Studierenden an beiden Studienorten von entscheidender Bedeutung. Folgende Punkte sind zu berücksichtigen:

- Sind an beiden Standorten ausreichende Kapazitäten für die soziale und fachliche Betreuung der Studierenden vorhanden?
- Gibt es feste Ansprechpartner für die Studierenden an den beteiligten Hochschulen?
- Ist ein Alumni-Konzept für Absolventen und ehemalige Studierende entwickelt worden?

Im Rahmen der Projektplanung sollten frühzeitig Kapazitäten für eine soziale Betreuung der Studierenden geschaffen werden. Die Betreuung beginnt bereits im Heimatland mit der interkulturellen Vorbereitung der Studierenden, begleitet die Studierenden dann während ihres Auslandsaufenthaltes und setzt sich auch nach Rückkehr in das Heimatland fort.

Den Studierenden, die ins Ausland reisen, sollte frühzeitig die Möglichkeit geboten werden, sich umfassend über die Partnerhochschule und ihr Lebensumfeld im Partnerland zu informieren. Insbesondere die Wohnsituation ist für die Studierenden ein kritischer Faktor.

Zu einem umfassenden Betreuungsprogramm gehören eine an den Bedürfnissen der Gaststudierenden ausgerichtete Orientierungswoche zu

Beginn des Auslandsaufenthaltes, Exkursionen (auch gemeinsam mit inländischen Studierenden) und fachliche Betreuungsangebote, wie z. B. zusätzlich angebotene Tutorien zur Vermittlung spezieller Fachkenntnisse.

Im Idealfall haben die Studierenden innerhalb der Gasthochschule einen festen Ansprechpartner. Es bietet sich an, aus dem Ausland zurückgekehrte Studierende und Ehemalige in das Betreuungskonzept einzubeziehen. Auch die Vermittlung von sogenannten „Sprach-Tandems“, die aus einem ausländischen und einem inländischen Studierenden bestehen, hat sich in der Vergangenheit bewährt. Eine Datensammlung mit Berichten Ehemaliger wie auch ein Chat-Forum im Internet kann den Austausch von Informationen zwischen ehemaligen und zukünftigen Gaststudierenden an den beteiligten Hochschulen erleichtern. Mit dem Aufbau eines Alumni-Netzwerkes sollte frühzeitig begonnen werden; die Gründung einer Alumni-Vereinigung ist empfehlenswert.

9. Qualitätssicherung

Die Qualität des Studienprogramms sollte durch interne und externe Verfahren gesichert werden. Zu beachten sind die folgenden Punkte:

- Besteht ein umfassendes Qualitätssicherungskonzept für den Studiengang?
- Welche rechtlichen Vorgaben sind in Bezug auf die Qualitätssicherung zu erfüllen?
- Gibt es ein gemeinsames Gremium, das für Fragen der Qualitätssicherung zuständig ist?
- Sind die Studierenden sowie auch externe Beteiligte in ausreichendem Maße an den Verfahren der Qualitätssicherung beteiligt?
- Werden im Rahmen der Qualitätssicherung Fortbildungsmaßnahmen angeboten?

Verfahren zur Qualitätssicherung sollten nicht erst einsetzen, wenn erste Probleme entstehen; vielmehr sollten sie von Anfang an im Planungsprozess berücksichtigt werden.

Im Rahmen der internen Qualitätssicherung empfiehlt es sich, eine gemeinsame Kommission einzurichten, die regelmäßig die Umsetzung der Curriculumsinhalte überprüft. Sitzungen sollten im jährlichen Wechsel an

beiden Hochschulstandorten durchgeführt werden. Ein regelmäßiger Austausch von Informationen zu Prüfungsverfahren, Lehrinhalten und Unterrichtsmethodik erleichtert die Abstimmung. Insbesondere die Prüfungen bilden das „Herzstück“ der Qualitätskontrolle und sollten unter Beteiligung aller Partner durchgeführt werden. Der Einsatz von E-Learning-Plattformen zur Standardisierung von Lehr- und Prüfungsinhalten sowie auch der Einsatz von Videokonferenztechnik für Besprechungen und gemeinsame mündliche Prüfungen bieten sich an.

Die Studierenden aus beiden Ländern sollten regelmäßig an Evaluationen beteiligt werden. Um den Ablauf des Ausbildungsgeschehens zu dokumentieren, ist der Aufbau einer Datenbank mit den Ergebnissen dieser Befragungen und den Folgerungen daraus empfehlenswert. Auch Rückmeldungen von Absolventen sowie Absolventenverbleibsstudien und Marktanalysen geben wichtige Hinweise zur Weiterentwicklung des Programms.

Die externe Qualitätssicherung ist gemäß den rechtlichen Vorgaben in beiden Ländern z.B. durch die Akkreditierung des Studiengangs durch nationale Akkreditierungsagenturen durchzuführen. Die finanzielle Belastung, auch für nationale Akkreditierungsverfahren, sollte dabei angemessen zwischen den Partnern aufgeteilt werden.

Projektbegleitend sollten Zeit und Kapazität für regelmäßige Fortbildungen aller beteiligten Hochschullehrer eingeplant werden, so z.B. für fachliche Fortbildungen, sprachliche und interkulturelle Qualifizierungen sowie Praxisphasen im jeweiligen Partnerland.

关于发展中德共同学习项目的建议

在德国大学校长联席会议主持下由中德专家组共同制定

沃尔芬比特尔，2005年9月6日

总 纲

由多所高等院校共同提供学习项目在欧洲已有长期传统。近年来，在日益深入的中德高等教育合作中，两国高校间的双学位扮演着越来越重要的角色。

共同设计和实施的学习项目不仅向教师，而且也向学生提出了更高要求。同时，共同学习项目的中、德毕业生在就业市场中拥有更好的就业机会。除此之外，这些项目为改善中德高教合作的质量，并通过其毕业生为加强中德经济关系做出了贡献。

共同学习项目得以成功实施的同时也面对无数挑战，因此，对合作进行周密规划尤为重要。本建议由中德教育专家共同拟就，旨在为致力于发展共同学习项目的中德高校提供帮助。

本建议中“共同学习项目”的概念涉及所有在共同开发的学习项目基础之上的活动范围，从计划好的到伙伴大学的短期逗留，到获取双学位的项目。

一、合作入门

合作之初应明确共同学习项目的动机和目的：

- 参与高校所期待的收益？
- 课程如何适应参与院系和高校的长期战略规划？
- 项目所针对的目标群？
- 毕业生所期待的学术的和跨文化的附加值？
- 参与机构的目标是否一致？

值得注意的是，项目的所有收益，无论是战略上的、资金上的，或是其他形式的都应由参与高校均得。参与高校教师本身也应有所收获，比如通过专业进修或晋职，以确保项目长期并富有成效地得以实施。

选择合作伙伴对共同学习项目的成功至关重要。参与高校代表之间的个人联系非常必要，一个长期的、经得起考验的伙伴关系不能只是纸上谈兵。在合作中，一般可采用bottom-up方式开始合作，即先进行普通师生之间的交流，也可以共同举办暑期班或从事合作科研为开端。合作伙伴应从容不迫地了解伙伴高校的态度和办学战略。

为使项目获得最佳效益，伙伴高校应如何求同存异？

应有较长的准备阶段使参与高校有机会了解伙伴高校的强势和弱势，然后再开始着手共同课程。参与高校在合作中应考虑到在教学科研能力和招收学生标准方面的可比性。

在制定共同项目方案中，应力求使合作双方都能长期地尽义务。项目的费用和收益应以适当的比例划归双方。

二、合作发展

良好的关系和相互信任是共同项目成功的根本前提。应注意以下几点：

- 是否对伙伴国和伙伴高校已有充分了解？
- 对项目在机构和政策上的支持有无保证？
- 双方高校的责任是否明确？
- 是否建立了足够的项目调控机制？

在共同学习项目的规划阶段，对各自伙伴国的广泛了解很有必要。在谈判的准备阶段，参加一些跨文化讲座有助于避免可能的误会。掌握一些法律方面的知识、了解伙伴高校内部的决策过程和管理流程也对项目大有裨益。

得到机构上和政策上的必要支持对项目的成功至关重要。因此，所有参与方都应及早参与筹备过程。除院系代表之外，还应包括参与高校的校领导、外事办公室，乃至广义上的其他参与方，如主管部委。与政治、经济和公众界的对话有助于了解双方在当地的和区域的需求。

对共同学习项目的责任应该由院系领导和校领导来承担，而不应单独落在某个项目主任或那些积极分子的肩上。惟此，方能确保项目有足够的人力和财力资源，从而使共同课程得以在相关高校中持续扎根。

成功地实施合作，应同时注重对双方所做的工作予以恰当的奖励，如把课时计算到普通额定授课工作量中，或是继续支付在伙伴国进修或筹划项目期间的工资。共同学习项目不应

被孤立起来，而应与参与高校的普通课程同时进行，并尽可能地与相关院系的普通课程有机地融合在一起，这样才能使项目成功实施。

制定共同的教学大纲和规划具体项目阶段应留有充分的时间。明确分工和职责很有必要，也应尽可能发挥合作双方的各自特长。

应该成立一个项目协调委员会，除包括双方高校对等代表外，还应包括政界和经济界代表。建议在定期举行的会议上应形成会谈备忘录，这些备忘录能对落实项目起到引导作用。此外，建议还可在双方高校各成立一个协调处或信息处。这些机构可附设在校办或外办内，联络人最好应具备相应的语言知识。

三、形式上的和法律上的框架条件

为确保共同学习项目得到双方国家的承认，应考虑以下几点：

- 双方是否已进行正式的课程批准程序？
- 规划项目时是否考虑到了质量保证措施, 如认证和评估？
- 征收学费是否得到了双方国家的官方批准？
- 在计划境外居留时是否考虑到了外国人法方面的问题？

计划中的课程应提前得到双方的官方批准。具体程序取决于各自国家的法律规定，如国家许可、登记认证等。在德国，必须考虑到各州的有关规定，并得到联邦主管部门的批准。在中国，也必须得到教育部或主管省政府对共同学习项目的正式书面批准。在中国，提高中外合作课程的学费，原则上也需要得到中国教育部的批准。

伙伴高校在前期准备期间就应澄清共同学习项目的有关法律或公开帐目方面的问题。另外一个重要问题涉及到学生在对方国家居留的相关外国人法方面的问题(签证许可，居留许可，以及可能情况下的实习生的工作许可)。

四、资金

关于共同学习项目的资金问题，应由合作双方尽可能在项目开始前就协商好。

- 项目资金计划是否拟定并适合所有参与方？
 - 是否已向公共资助机构申请可能的启动资金？
 - 是否已经制定了使项目得到持续和长期资金的财政计划？
- 可持续性资金的问题，包括在第一阶段从第三方获得启动资金后的资金保障，事关整个项目的存亡。这个问题的重要性怎么强调都不过分。建议整合各种资金来源。在确定资金模式时，务必要考虑到参与高校双方的义务。

鉴于较高的人员和后勤费用，通常需要一笔启动资金。

但是，从项目开始起就需要参与高校自筹资金做为补充，比如提供语言课程和辅导、承担旅费、免费录取学生、计算课时、提供辅导人员或免费场地等。共同财政计划应考虑参与高校付出的所有物质的和非物质的支出。此外，

在制定财政计划初期就应考虑到项目在启动资金结束之后的可持续发展。在此，收取学费的作用愈显重要。向优秀学生提供奖学金有助于项目的可持续发展。

在力争经费来源多样化的框架内，应谋求与当地经济界和工业界就关于第三资金资助教席和其他捐助措施(捐助设备、实物等)展开对话。

五、共同制定和实施教学大纲

制订共同教学大纲应考虑如下问题：

- 教学大纲是否符合专业要求并为参与各方所接受？
- 教学大纲是否符合项目目标并合乎当地的需求？
- 教学大纲是否考虑到两国学生如何融入到对方高校？

在制订教学大纲时，应由参与高校共同参加。参与高校应共同确保教学大纲无专业问题，并符合地方需求。鉴于在制定教学大纲时始终要考虑地方的需求，所以在平行提供的学习项目中，具体模块可有所不同。惟此，“共同”教学大纲才能得到所有参与高校的认可。

制订出来的教学大纲不应是一成不变的，而应不断在完善，应吸取学生及其他所有参与各方的意见。

在制订教学大纲时，建议考虑双方高等教育体制的最新发展，以确保项目在各专业领域的顺利融合。某些专业还应聘请有职业实践经验的代表作为兼职教师，以确保项目贴近实

践；与其他高校及经济企业和协会建立联系有助于提供实习位置。

既然是共同学习项目，那么也应是共同学习：目前，大多数学习项目仅仅是面向中国学生，从中、长期考虑，也应开发一些面向德国学生的项目。为加速融合，应为两国学生开设一些共同课程，如通过做项目或个案研究等。

六、语言

决定学习项目使用哪种语言或哪些语言，

取决于项目的目标。应与合作方共同明确如下问题：

- 语言在共同学习项目中所占地位？
- 是否已为项目的实施全过程制定了语言学习计划？
- 以何种方式定期评估项目申请者和项目学生的语言能力？
- 是否能向教师提供足够的语言进修？

如果语言是项目的核心，那么学生就很有必要学习对方国家的语言。如果语言只是传授知识的“工具”，则可统一使用一种共同的语言（一般为英语）。在后种情况下仍应考虑达到语言能力的最低要求，这不仅对出国留学的成功非常必要，而且对了解当地的文化、国家概况也是不可或缺的。在制订教学大纲的同时，参与高校应及早制定一个与项目总目标协调一致的语言方案。

原则上来说，语言能力应该尽早培养，也就是说，在计划出国学习之前或在进入正规学习项目之前的语言强化班。提供的语言课程应以学习项目为导向。一般来说，对人文、社会科学领域学生的语言能力的要求要比对学习自然、工程科学领域的学生要高。

公认的语言水平考试(TestDaF、DSH、TOEFL和HSK)通常应是到对方国家学习的前提条件。规划项目时，不仅要考虑到学生的语言能力，而且也要考虑教师的语言水平。

为此，应定期提供进修机会。除优秀的当地教师和母语教学人员（讲师、伙伴学校的客座教师）外，还可任用来自伙伴国的留学生参与语言课程(如开展语言或专业辅导)。为促进语言教学，建议在伙伴高校建立一个专业图书馆。

七、项目推广、信息和招生

在项目推广、信息领域以及招生方面，如下问题是关键：

- 为共同学习项目所提供的信息是否充分、通俗易懂和便于使用？
- 招生机制是否有足够的透明度并为双方所接受？
- 招生是否被纳入课程质量保证方案？

招收学生以及与此相关的关于共同项目的宣传，都应由当地高校进行。在媒体上刊登广告、分发一般性宣传材料、参加专业博览会、特别是在参与高校的网络上频繁亮相等，都是最主要的项目推广手段。针对生源的信息要通俗易懂、使用方便，并尽可能地使用感兴趣者的母语。共同课程会增加学习者的开支，还可能要求支付更高的学费，因此应强调项目的附加值。

还要向那些感兴趣的学生强调说明，在国外留学并不是一件“自然而然”的事情，

而是始终要求很好的专业和语言水平。

如何选择学生，对项目的成功举足轻重。如果国家高校法律允许，则可通过合作高校根据共同制定的招生标准，或最好是由一个联合委员会进行招生。在招生过程中绝不允许单方面进行变动(标准、数量)。

八、对学生的服务和校友工作

学习的成功与否，不仅与所提供课程的质量有关，而且双方学习地点对学生的专业指导和生活服务也是至关重要的。应注意以下几点：

- 双方学习地点是否具备足够的能力为学生提供专业指导和生活服务？
- 在参与高校中是否为学生安排了固定的联系人？
- 是否为毕业生和以前的学生制定了校友计划？

在项目规划的框架内，应及早安排对学生的社会服务。这种服务应在学生于本国进行跨文化方面的准备时就已开始，并伴随着学生的整个留学过程，甚至持续到其返回祖国。

对那些要到国外留学的学生，应尽早向他们提供机会，广泛了解伙伴高校及其在伙伴国生活的情况。对学生来说，居住情况尤为重要。

一个全面的服务计划应包括留学之初针对留学生需求所举办的学习入门活动周、参观活动(亦可与本国学生一起),提供专业辅导,如额外提供介绍特殊专业知识的辅导员。

理想的情况下,学生在留学高校能有一个固定联系人。可将从国外留学回来的学生和以前的学生都纳入服务计划。经验证明,介绍由一个外国学生和一个本国学生组成的所谓“语言对子”也是一种有效办法。搜集往届学生的汇报或开辟一个网上聊天论坛,都会使参与高校的新老留学生之间方便交流。应及早建立一个校友网络,或建议成立一个校友会。

九、质量保证

学习项目的质量应通过内外程序加以保证。应注意以下几个方面:

- 是否已制定了一个全面的课程质量保证方案?
- 需要履行哪些有关质量保证的法律程序?
- 是否成立了一个联合委员会专门负责有关质量保证的问题?
- 在校生和其他人士是否能充分参与质量保证程序?
- 能否在质量保证框架内提供进修项目?

不应在出现问题后才建立质量保证程序,而应在规划过程一开始就考虑这个问题。

建议在内部质量保证框架内成立一个联合委员会,定期审核教学大纲的实施情况。相关会议应每年轮流在双方高校举行。定期交换有关考试程序、教学内容和教学方法等方面的信息,有助于双方的协调。考试是监控质量的

“核心”,因此应在所有合作方都参与的情况下进行。

为使教学和考试内容标准化,可使用电子教学平台,一些会谈和统一的口试则可运用电视会议技术。

两国的学生应定期接受评估。为记录教育的全过程,建议建立一个调查结果和调查结论数据库。

毕业生的反馈、毕业生去向研究以及市场分析也能为项目的继续发展提供重要指导。

外部的质量保证可根据两国的法律规定来进行,比如通过国家认证机构来认证课程。所需资金,包括向国家认证机构支付的资金,都应由合作伙伴以适当的方式共同分摊。

配合项目的实施，应对所有参与高校教师的定期培训的时间和规模做出规划，如专业进修、语言和跨文化培训以及在各伙伴国的实习等。

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DEUTSCH-CHINESISCHES
Jahr der Wissenschaft und Bildung
德中科学教育年
2009/10

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Ahrstraße 39
D-53175 Bonn

Tel.: 0228/887-0
Fax: 0228/887-110

www.hrk.de